

RETTUNGS DIENST

RETTUNGSDIENST

14 „Public Access Defibrillation“ (PAD) in Deutschland Ein aktueller Überblick

Wenngleich 70% der Fälle von plötzlichem Herztod im nicht-öffentlichen Raum eintreten, wird auch in Deutschland seit einigen Jahren der Versuch unternommen, ein flächendeckendes Netz von öffentlich zugänglichen automatisierten externen Defibrillatoren (AED) zu installieren sowie weite Teile der Bevölkerung in den lebensrettenden Maßnahmen der Herz-Lungen-Wiederbelebung und der Anwendung eines Defibrillators auszubilden. RETTUNGSDIENST gibt einen aktuellen Überblick der bestehenden Projekte, die sich die „Public Access Defibrillation“ auf die Fahne geschrieben haben.

J. Fries

22 Plötzlicher Herztod Inhaftierter: Defis hinter Gittern

Im Zuge eines Ersthelfer-Defibrillationsprogramms wurden in Österreich in Kooperation mit dem Bundesministerium der Justiz alle Haftanstalten der Alpenrepublik mit AED ausgestattet. In einer Studie des Forschungsinstituts des Wiener Roten Kreuzes wurden nun die Daten der AED-Einsätze in den Strafanstalten über einen Zeitraum von 13 Monaten gesammelt und ausgewertet.

B. Rössler

*Titelfotos:
P. Knacke, U. Atzbach, J. Fries,
L. Hassling*

RETTUNGSDIENST

24 HWS-Immobilisation versus stabile Seitenlage: Welche Maßnahme beim Bewusstlosen anwenden?

Ist ein Patient infolge eines Traumas bewusstlos, so die einschlägige deutschsprachige Literatur, ist er vom Rettungsassistenten schnellstmöglich in die stabile Seitenlage zu bringen. Schulungskonzepte von PHTLS und ATLS hingegen sehen hier für die frühe Phase der Versorgung die HWS-Immobilisation vor. Ist die Seitenlage lediglich ein Relikt aus vergangenen Zeiten? Oder hat sie nach wie vor ihren Stellenwert in der aktuellen Traumaversorgung?

U. Atzbach, A. Schaumberg



30 Die präklinische Therapie von Verbrennungen: Wie sollte sie erfolgen?

Das Verbrennungstrauma stellt ein eindrucksvolles Verletzungsmuster dar, das eines speziellen präklinischen Managements bedarf. In einem Interview erläutert Dr. Stefan Lönnecker vom Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Hamburg die aktuellen Versorgungsstrategien beim Verbrennungsunfall.

R. Schnelle

FORTBILDUNG

32 Fallkonstruktion Vorgehen an der Einsatzstelle mit PHTLS®

Ein auf das Schwerpunktthema der Ausgabe bezogener Block stellt zunächst ein Fallbeispiel vor, anhand dessen das Vorgehen an der Einsatzstelle gemäß PHTLS®-Richtlinien vorgestellt werden soll. Im Anschluss werden die wesentlichen inhaltlichen Leitgedanken des Prehospital Trauma Life Support erläutert. Danach folgt ein kurzer Exkurs, der sich mit der Frage nach der Wahl des richtigen Krankenhauses beim Polytrauma beschäftigt. Abschließend werfen wir einen Blick auf das ATLS®-Programm, einen sicheren und einfachen Weg zur klinischen Erstversorgung traumatisierter Patienten.

R. Schröder, P. Rupp

36 PHTLS® – ein neues Konzept für die Präklinik?

R. Schröder, P. Rupp

41 Die Auswahl des Krankenhauses oder: Welches Krankenhaus ist das richtige?

P. Rupp, R. Schröder

43 ATLS® – ein sicherer Weg zur klinischen Erstversorgung traumatisierter Patienten

P. Rupp, R. Schröder

